

IM 19. JAHRHUNDERT DER INDUSTRIEPIONIER BELL – IM 20. JAHRHUNDERT DER WELTKONZERN ANDRITZ HYDRO IM 21. JAHRHUNDERT POSTINDUSTRIELL?

Die Gemeinde Kriens auf dem Weg zu einer postindustriellen Identifikation nach der Schwer- und Metallindustrie im 19. und 20. Jahrhundert



BRIEF

Die Gemeinde Kriens, die drittgrösste Gemeinde des Kantons Luzern, befindet sich heute in einem grundlegenden Neugestaltungsprozess. Einige der stillgelegten Krienser Fabrikgelände befinden sich in Umbau und Umnutzung.

Die sich zurückziehende Industrie hinterlässt Industriegebäude, die dem neuen Bedarf an einer qualitativ aufzuwertenden wohngerechten Gemeinde entspricht. Kriens befindet sich bereits in diesem Umbau.

Der **Europan-Wettbewerb** soll diese Strategie unterstützen. Ortsspezifische Qualitäten sollen betont werden und Teil des neuen Identifikationsfaktors werden. Das teilweise freiwerdende Andritz-Areal soll im Sinne dieser strategischen Ausrichtung einen zusätzlichen Impuls erbringen und einen notwendigen Schwerpunkt setzen. Entsprechende Projekte werden zurzeit umgesetzt oder wurden bereits realisiert



2016 –Andritz-Areal

Für das **Andritz-Areal** ist ein Mischnutzungsprogramm zu überlegen, welches Wohnen und Arbeiten in gleicher Weise berücksichtigen könnte. Zu überlegen ist, ob an dieser Stelle eine Mischnutzung möglich und sinnvoll ist und den Ort in optimaler Weise neu beleben könnte. In welcher Weise könnte der Bereich ein Attraktor sein, der über die Gemeindegrenzen hinweg ausstrahlt? Welche Kleinbetriebe wären besonders zu fördern?

Auch wenn sich der Wettbewerb in erster Linie auf den Sektor 1 orientiert, soll die Verträglichkeit mit dem dabei noch zu erhaltenden vorläufigen Weiterbetrieb der Firma im Sektor 2 nicht außer Acht lassen.

Der Entwicklungshorizont des Gesamtareals (Sektoren 1 + 2) begünstigt nutzungsoffen angelegte Gebäudetypen, welche eine spätere Umnutzung für verschiedene Aktivitäten möglich machen sollen.

In der Endphase soll das gesamte noch bestehende Andritz-Areal auf den zu erreichenden Neubau des Krienser Innenortes erfolgen. Die sich in Realisierung befindenden Projekte „Zukunft Kriens – Leben im Zentrum“ sollen mit dem Andritz-Areal und den anderen bereits bestehenden innerörtlichen Bau- und Nutzungsprojekten verbunden werden.

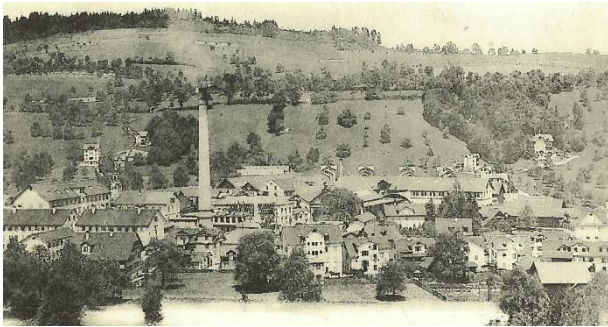
Vorzuschlagen ist die Gestaltung einer Krienser Zentrumsmeile, welche anstatt eines zentralen Ortskerns die unterschiedlichen Attraktionsbereiche miteinander verbindet

Die Stadtverwaltung verzichtet auf Vorgaben und unterstützt den Kreativprozess für erhoffte neue Konzepte. Die Teams sollen die Anbindung und inhaltlich sinnvolle Bezüge des gelben Perimeters zum roten Betrachtungsbereich herstellen.

Wir danken allen Teams für Ihr Interesse am Standort Kriens/LU.

ABSTRACT

Die Gemeinde Kriens mit rund 27'000 Einwohnern befindet sich heute in einem grundlegenden Neugestaltungsprozess. Während sich ab den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts die rechts- und linksseitig des Tals erhebenden Berghöhen des Sonnebergs und Pilatus für Erholung und Tourismus entwickeln liessen, zog vor allem der Krienbach einige Luzerner und ausländische Unternehmer ins Tal, wo sie die Wasserkraft des Gebirgsbachs nutzten und rein funktional vorwiegend für die Metall- und Schwerindustrie erschlossen. Wie in ganz Europa existierten damals die inzwischen gängigen Umweltvorstellungen auch in Kriens noch nicht. Heute befinden sich einige der stillgelegten Krienser Fabrikgelände in Umbau und Umnutzung.



1901 - die wichtigsten Industriesiedlungen im Dorfszentrum der Gemeinde - Firma Bell (heute Andritz Areal) und Schappe. Im Hintergrund sind die Fabrikarbeiterhäuser und der weitgehend unverbauete Sonnenberghügel auszumachen



2016 –Andritz-Areal. Auf dem Schappe Areal steht heute ein Einkaufszentrum.

So soll auch rund die Hälfte des Andritz Hydro-Grundstücks im Krienser Ortszentrum für die Gemeinde neu zur Verfügung gestellt werden. Das dafür zu entwickelnde Konzept soll er- und begründen, ob und wie mit den freiwerdenden Hallen der ehemaligen Bell Maschinenfabrik tragfähige Impulse für die produktive Stadt Kriens angeschoben werden können: Wie und weshalb wäre die industrielle Tradition aufzunehmen? (Wie) Ist der Perimeter für eine Mischnutzung aus Wohnen und Arbeiten in Kleinbetrieben geeignet? Welche Elemente der baulichen Substanz sollten (nicht) übernommen werden? Liesse sich durch ein eventuell mittel- bis hochpreisiges Kleingewerbe im Anschluss an das ursprüngliche Goldschmiedehandwerk des Industriemitbegründers Bell eine neue Ortsidentität ableiten, wo sich die Schwerindustrie wieder zurückzieht? Wie lässt sich an das frühere Wasser- und Kanalnetz anknüpfen, das heute nicht mehr sichtbar unter dem Asphalt verläuft? Könnte damit das künftige Kriens auf gleicher Augenhöhe der benachbarten Kantonshauptstadt Luzern begegnen, mit dessen Uferlage am malerischen Vierwaldstätter See, dem international ambitionierten Kultur- und Kongresszentrum KKL und den vielseitigen Unterhaltungs- und Freizeitangeboten?



Andritz-Areal

KRIENSER GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE

Kriens ist die drittgrösste Gemeinde des Kantons Luzern. Es liegt im Talboden zwischen dem Pilatus und dem Sonnenberg. Kriens besteht aus diversen Quartieren. Zu Kriens zählen neben Obernau der Weiler Hergiswald (5 km westlich des Zentrums am Pilatusabhang auf 790 m.ü.M.) und zahlreiche Einzelgehöfte am Berghang zum Pilatus. Mit dem Gebiet Kuonimatt liegt der östliche Teil im Talboden. Vom Gebiet Kupferhammer an steigt das Gelände in westlicher Richtung sanft an bis nach Obernau (Höhendifferenz Kupferhammer-Obernau ca. 90 Meter; 468-554 m).

Höchster Punkt: 1'469.60 m.ü.M (Grenzstein Fräckmüntegg)

Tiefster Punkt: 442.70 m.ü. M (Schlund)



Krienser Ortsplan

Quelle: https://map.geo.admin.ch/?topic=ech&lang=de&bgLayer=ch.swisstopo.pixelkarte-farbe&layers=ch.swisstopo.zeitreihen,ch.bfs.gebaeude_wohnungs_register,ch.bav.haltstellen-oev,ch.swisstopo.swisstlm3d-wanderwege&layers_visibility=false,false,false,false&layers_timestamp=18641231,,&X=209710.00&Y=663959.75&zoom=8

Das Gebiet von Kriens ist ein Teil der stark gegliederten voralpinen Molasselandschaft. Seine wichtigsten Charakterzüge erhielt es während der zweiten Zwischeneiszeit, in welcher das Tal entstand. Die letzte Eiszeit brachte die entscheidenden Verbreiterungen und Vertiefungen des Tals. In der Ebene zwischen Luzern, Horw und Kriens erstreckte sich der Engelberggletscher. Er staute das Wasser des Krienbachs zu einem See, der seinen Abfluss auf der Höhe der Renggschlucht hatte, wo sich ein Wasserfall in den tiefer liegenden Littauersee ergoss. Wichtig für die Formung der Landschaft waren die Einwirkungen der verschiedenen Bäche, vor allem des Krienbachs. Dieser wurde nicht nur für Kriens, sondern auch für die naheliegende Stadt Luzern zum Schicksalsbach. Immer wieder stellte er mit seinen Ausbrüchen und Überschwemmungen die Existenzgrundlage der Talbewohner in Frage, riss Häuser und Scheunen weg und verwüstete Wiesen und Äcker.



Der offene Krienbach auf der Höhe der Kreuzbäckerei. Mit dem Jahre 1913 begann die schrittweise Eindeckung des Krienbaches und dessen Verwendung als Kanalisationsstrang (1949)

DIE GEMEINDE KRIENS: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Gemeindegebiet

Gemeindegebiet total	27,3 km ²
Siedlungsfläche	16,9%
Landwirtschaftliche Nutzfläche	31,6%
Wald	50,5%
Unproduktive Fläche	1.0%
Bauzone	402ha
Siedlungsfläche	4,6km ²
Bevölkerungsdichte	982 E/km ²
Höhe über Meer	490 m (Dorfzentrum)

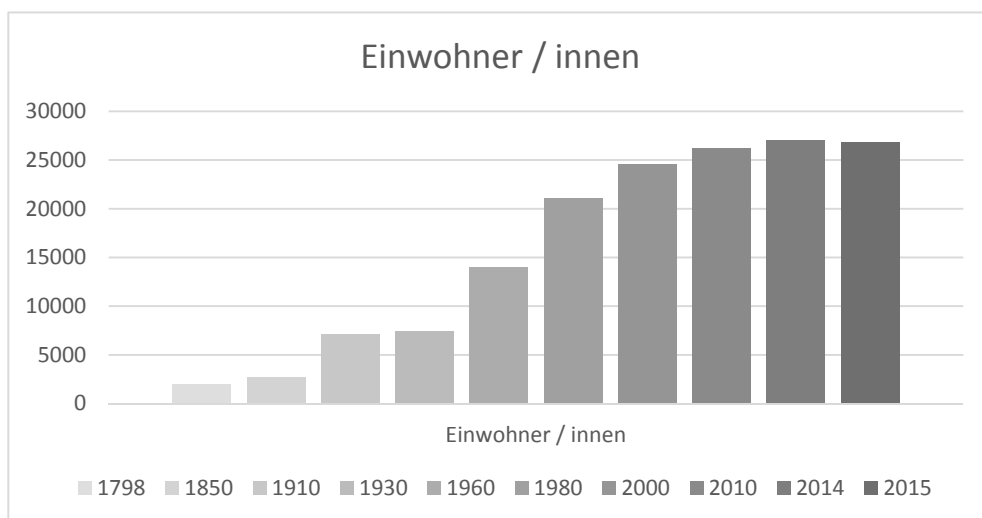
Einwohnerstatistik per 1.1.2016**Einwohnerzahl**

Ständige Wohnbevölkerung	26'858
Bevölkerungswachstum 2000–2014	11.0%
Männlich	13'106
Weiblich	13'752
SchweizerbürgerInnen	22'406
AusländerInnen (106 Nationen)	4'573
AusländerInnen-Anteil	17.03%
AsylbewerberInnen, vorläufige Aufnahmen	151
Total (inkl. sämtl. Ausländerkategorien)	27'009

Seit 1798 wächst die Einwohnerzahl von Kriens ständig. Besonders stark war das Wachstum zwischen 1888 und 1910 und zwischen 1930 und 1970. Im Jahr 1951 konnte in Kriens der 10'000. Einwohner gefeiert werden – 1970 bereits der 20'000. Heute ist Kriens die drittgrösste Gemeinde im Kanton Luzern und an 25. Stelle sämtlicher Schweizer Städte und Gemeinden.

Jahr Einwohner/-innen

2015	26'858
2014	27'053
2010	26'238
2000	24'572
1980	21'097
1960	14'029
1930	7'424
1910	7'157
1850	2'693
1798	1'956



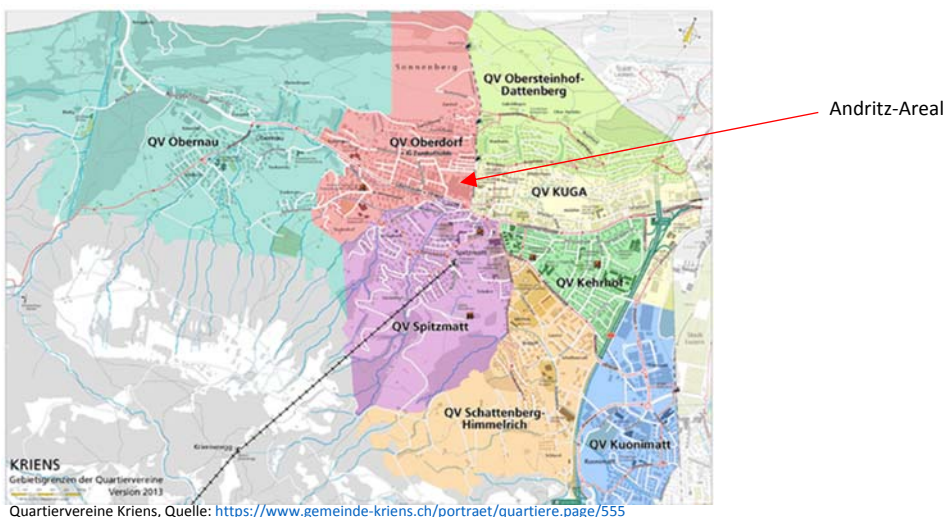
Sozialstruktur

Ende 2015 zählte die Gemeinde Kriens 26'858 Einwohner, 195 Personen weniger gegenüber dem Vorjahr. Damit steht die Gemeinde Kriens im Vergleich zu Städten und Gemeinden der Schweiz an 25. Stelle. Der Bevölkerungsbestand von 26'858 Einwohnern setzt sich aus 13'106 männlichen und 13'752 weiblichen Personen zusammen. Die ausländische Wohnbevölkerung, verteilt auf 106 Nationen, beläuft sich auf 4'573 Personen oder 17.03% (Vorjahr 4'647 Personen oder 17.18%). Der gesamtschweizerische Durchschnitt liegt bei 24.3%. Der schweizerische Bevölkerungsanteil von 22'285 Einwohner/innen weist Ende 2015 gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 121 Personen aus, während die ausländische Wohnbevölkerung eine Abnahme von 74 Personen zu verzeichnen hat. 5'916 Personen (22.03%) sind 65 Jahre und älter, d.h. 2'620 Männer und 3'296 Frauen. Im Vorjahr waren es 5'545 Personen oder 20.5%. Laut Zivilstandsverkehr stehen 237 Geburten 244 Todesfällen gegenüber, 241 Ehen wurden geschlossen.

Quelle: <https://www.gemeinde-kriens.ch/public/upload/assets/3210/Bevoelkerungsstatistik2015.pdf>

Quartierstruktur

Das Quartierleben wird über Quartiersvereine organisiert, sie bilden eine Kommunikationsplattform für alle Belange der Bevölkerung und stehen im regelmässigen Austausch mit dem Krienser Gemeinderat.



GESCHICHTE DES ORTES

Der Name

Der Ursprung und die Bedeutung des Ortsnamens Kriens sind nicht mit Sicherheit feststellbar. Möglicherweise geht er auf das indogermanische Wort (s)keri (scheiden, trennen) zurück. Seine lautliche Form erhielt der Name in keltischer Zeit, d.h. vom 4. vorchristlichen Jahrhundert an, wandelte sich dann vermutlich zum gallorömischen «Crientas» und zum alemannischen «Chrientes». Diese älteste erhaltene Namensform ist in einer Urkunde aus dem 9. Jahrhundert enthalten.

Besiedlung durch die Alemannen

Das Krienser Tal war recht unwirtlich und wurde von den Kelten und Römern gemieden. Erst die Alemannen, die um das Jahr 500 den Rhein überschritten und etwa 200 Jahre später den Vierwaldstättersee erreichten, liessen sich um 750 in Kriens nieder. Besiedlung und Nutzung des Bodens waren je nach Lage verschieden. Die schattigen, teilweise stark vernässten Lagen am Pilatus führen am unteren Hang zum Namen Schattenberg. Zwischen Schattenberg und Sonnenberg ist heute noch ein Vegetationsunterschied von rund 14 Tagen feststellbar.

Die Alemannen waren katholische Christen, gehörten zum fränkischen Reich, kannten den Grundbesitz und eine feudale Gesellschaftsordnung. Sie verfügten über differenzierte Erfahrungen in Ackerbau und Viehzucht und brachten nicht zuletzt eine neue Sprache mit. Damit trugen sie wesentlich dazu bei, dass die romanisch-deutsche Sprachgrenze ihren heutigen Verlauf erhielt und das spätere Dorf die deutsche Form seines Namens.

Grundherrschaften

Die Bewohner von Kriens besaßen den Boden, den sie bewirtschafteten, nicht im vollen und unmittelbaren Sinne, sondern unterstanden bereits im 8. Jahrhundert einer Grundherrschaft. Das Gebiet «in Chrientes» gehörte einer adeligen Familie, deren letzte Vertreterinnen, die Schwestern Ata und Chrimhild, es in den achtziger Jahren des 9. Jahrhunderts dem Kloster Luzern schenkten. Das Kloster Luzern wurde später abhängig vom Kloster Murbach im Elsass und geriet in der Folge unter den Einfluss der Habsburger. Rudolf von Habsburg erwarb 1291, im Jahre der Gründung der Eidgenossenschaft, den Besitz des Klosters Murbach in und um Luzern.

Weg in die Eidgenossenschaft

Nach dem Kauf wurde die Stadt in ihren Rechten zunehmend eingeschränkt, vor allem durch den habsburgerischen Vogt von Rothenburg. Die führenden Kreise Luzerns bemühten sich vergeblich um die Wiederherstellung ihrer wohlerworbenen Rechte, weshalb sich Luzern am 7. November 1332 mit den Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden zum Vierwaldstätterbund, der auch Luzerner Bund genannt wird, zusammenschloss.

Nach dem Sempacher Krieg im Jahre 1386 ging die Macht über Kriens und andere Gebiete weitgehend an die Stadt Luzern über. 1416 erwarb die Stadt den Meierhof Kriens und trat damit die volle Herrschaft an. Die Krienser wurden dadurch, obwohl sie dazu nichts zu sagen hatten, «Eidgenossen». Kriens unterstand einem städtischen Vogt und bildete ab 1421 zusammen mit Horw und dem Eigental eine Vogtei, die bis Ende des 18. Jahrhunderts Bestand hatte.

Von 15. bis ins 19. Jahrhundert wurden in Kriens auch Bodenschätze wie Eisenerz am Pilatus und Braunkohle am Sonnenberg abgebaut. Massgebend für die Entwicklung des Gewerbes und später der Industrie war der Krienbach, dessen Wasserkraft die Maschinen antrieb. Vom Obernau bis hinunter nach Luzern siedelten sich zahlreiche kleinere Gewerbebetriebe an.

Zusammenbruch der alten Ordnung

Als Folge der französischen Revolution von 1789 verlor der Kanton Luzern in der Helvetik seinen Status als selbständiges Staatswesen. Er wurde in Gemeinden, sogenannte Munizipalitäten, und Distrikte aufgeteilt. In dieser Zeit entstand der Dualismus innerhalb der Gemeinde, indem die Munizipalgemeinde als politische Gemeinde aller Einwohner sowie die Anteilhabergemeinde mit den Bürgern des Ancien régime geschaffen wurden. Aus der Munizipalgemeinde erwuchs die spätere Einwohnergemeinde, aus der Anteilhabergemeinde die Ortsbürgergemeinde, die erst 1992 aufgehoben und in die Einwohnergemeinde Kriens eingegliedert wurde. Schon 1803 brach die Helvetik zusammen, die Patrizier übernahmen wieder die Macht, und es folgte 1803 die unruhige Zeit der Mediation, in der die Vorherrschaft der patrizischen Familien durch eine repräsentative Demokratie abgelöst wurde.

Aufbruch in die Neuzeit

1848 wurde die Bundesverfassung, die den bisherigen Staatenverbund der Kantone in den Bundesstaat umwandelte, mit 40 Prozent Ja gegen 15 Prozent Nein angenommen. Grossen Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde nahm der 1873 gegründete Krienser Fortschrittsverein, der bis weit ins 20. Jahrhundert hinein das eigentliche Sprachrohr der Bevölkerung war. Er erreichte 1874 die Beleuchtung der Strassen mit Öllampen und 1888 die Elektrifizierung der Beleuchtung.

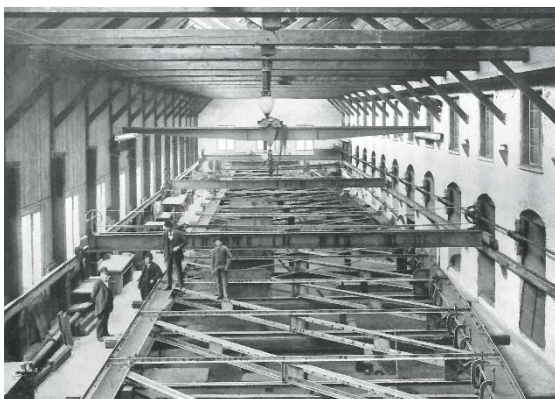
Den Ersten Weltkrieg überstand die Gemeinde nur schwerlich. Von der nachfolgenden Krise wurde sie schwer getroffen und verzeichnete in den dreissiger Jahren die höchste Arbeitslosenzahl im Kanton Luzern.

Anschluss an Luzern?

In der Zwischenkriegszeit geriet die Gemeindefinanzierung in einen Notstand. Kriens versuchte, sich an die Stadt Luzern anzulehnen und stimmte mit 1'267 Ja zu 253 Nein im Jahr 1934 einer Luzerner Eingemeindung zu. Die Verhandlungen mit der Stadt zogen sich jedoch in die Länge und verliefen schliesslich im Sand. Der Eingemeindungswunsch Luzerns nach dem Krieg wurde im Jahr 1946 vom Krienser Stimmvolk abgelehnt. Ein neuer Prozess wurde erst in diesem Jahrhundert gestartet. Die Stadt Luzern und die Gemeinden Kriens, Emmen, Ebikon, Adligenswil lancierten gemeinsam das Projekt der starken Stadtregion, das vertiefte Abklärungen für eine Fusion der fünf Gemeinden zum Inhalt hatte. Bei den kommunalen Abstimmungen im Jahr 2012 sprach sich nur die Stadt Luzern für weitere Fusionsabklärungen aus, die vier anderen Gemeinden entschieden sich für die Eigenständigkeit. Als weiterer Schritt der Zusammenarbeit haben sich nun die fünf grössten Gemeinden der Region mit mindestens 10'000 Einwohnern (Stadt Luzern, Emmen, Kriens, Horw und Ebikon) im Projekt K5 zusammengeschlossen, in dem eine vertiefte Zusammenarbeit in spezifischen Fachgebieten angestrebt wird.

Wachstum der Gemeinde

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zählte Kriens rund 2'000 Einwohner. Die industrielle Entwicklung begann im Jahre 1845, als August Bell, Goldschmied aus Luzern, in Kriens einen Betrieb für Pferdehaarflechterei gründete. Seine Reparaturabteilung für die eigenen Maschinen baute er zehn Jahre später als mechanische Werkstätte zur Herstellung von Grossmaschinen aus. Das liess die Gemeinde um 1900 auf 5'949 Einwohner anwachsen.



In den Krienser Werkstätten wurden über 600 Bahn- und Strassenbrücken vormontiert, demontiert und am jeweiligen Ort wieder montiert – z.B. 1909 der damals längste 120 Meter lange Stahlfachwerkträger für die Bodensee-Toggenburg-Bahn (Foto vor 1909, Slg. H. P. Bärtschi)

„Bell Kriens“, vormals Theodor Bell, nachmals Bell-Escher Wyss – die Maschinenfabrik trug mit ihren Produkten 140 Jahre lang den Ortsnamen in alle Welt. Werbeblatt 1930er Jahre.

KRIENS Bell
Tellen Luzern 20, 315-18
Gepr. 1853

UNSERE ERZEUGNISSE

STAHLBRÜCKEN ALLE ART UND JEDE SPANNWEITE FÜR BAHN- UND STRASSENVERKEHR, GESCHNITTEN ODER GESCHWEISST
Sinterabdruck
WASSERTURBINEN FÜR ALLE VERHÄLTNISSE, GESCHWINDIGKEITS- U. DRUCKREGULATOREN, KUGELSCHEIBEN, DROSSELKLAPPEN
22.650-PS-Turbine
ANLAGEN ZUR HERSTELLUNG VON PAPIERSTOFFEN, PAPIEREN, KARTON, ASBESTZEMENTPRODUKTEN, FASERTOFFFABRIKATIONEN U. KUNSTSEIDEN
Kartennämaschine in Spanien
SEILBAHNEN FÜR PERSONEN UND GÜTER, HAND- ODER KRAFTFÖHRUNG, SCHNÄUFZÜGE, BREMSBERE, SCHLITTEN-AUFZÜGE
Selbstbau in Japan
KESSELSCHNITT, HOCHDRUCKLEITUNGEN, ZANKE-ANLAGEN, KOCHER, ZISTERNEN, BUNKER, BOTTICHEN, AUTOKLAVEN
250 m³ Hochdruckkessel

STAHLHOCHBAUTEN, STAHLSCHELETTE FÜR GESCHÄFTS-, INDUSTRIE-, WOHN- U. HOTELBAUTEN, GERÖTTE TRÄGER, MASTE
Pavillon, Toilet, Porte
SCHÜTZEN- UND STAUWEHRE FÜR HAND-, ELEKTRO- UND AUTOMATISCHEN ANTRIEB
Stromerzeugung
HYDRAULISCHE PRESSEN UND PUMPEN, BRECH- UND SORTIERANLAGEN FÜR GEMISCHTE APPARATE FÜR CHEMISCHE UND LEBENSMITTELINDUSTRIE
4500-Tonnen-Druckpresse
SCHNEIDBOHRNEN, DREHBOHRNEN, TRANSPORTANLAGEN, RANGIERPULLEN, Schweißbohrer 588, 150-Tonnen
HEBZUGZEUGE ALLE ART FÜR HAND-, DIESEL- UND ELEKTROMOTOREN, ANTRIEB, VERLADER, BRÜCKEN
Drehbohrer

EISEN- UND METALLGIESSEREI

Aktiengesellschaft der Maschinenfabrik von
THEODOR BELL & CIE., KRIENS-LUZERN

Nach unbeeinträchtigten Kriegszeiten im 19. Jahrhundert griff Kriens während des Zweiten Weltkriegs auf die heimische Braunkohle im Sonnenberg zurück. Danach folgte eine Hochkonjunktur mit Vollbeschäftigung und dem Zuzug von Gastarbeitern, woraufhin die Bevölkerung nochmals erheblich zunahm.

Nach dem Zweiten Weltkrieg baute Kriens ihre Infrastrukturen zielstrebig aus, was sie heute zu einer der beliebtesten Wohngemeinden der Agglomeration Luzern macht. Um 1950 zählte die Gemeinde 9'705 Einwohner, die Volkszählung von 1990 wies 22'779 Einwohner aus, im Jahr 2010 waren es über 26'000.

Zur Zeit erlebt die Gemeinde wieder einen grossen Wachstumsschub. Über 800 neue Wohnungen sind per Januar 2017 auf Gemeindegebiet von Kriens im Bau, bei weiteren grossen Projekten sind die Planungen weit vorangeschritten. Die Gemeinde Kriens rechnet damit, dass in den nächsten vier Jahren die Bevölkerungszahl von 30'000 überschritten wird. Verantwortlich dafür sind Entwicklungsprojekte im Zentrum und im Gebiet LuzernSüd.

Im Februar 2014 haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Kriens einen Bruttokredit von 61 Mio. Franken für die Entwicklung des Zentrums genehmigt. Insgesamt wurde damit ein Investitionsvolumen von 150 Mio. Franken im Zentrum ausgelöst. Das Projekt „Zukunft Kriens – Leben im Zentrum“ umfasst als öffentliche Nutzungen das neue Verwaltungsgebäude Zentrum Pilatus (oberhalb Bellpark), das Gebäude Feuerwehr / Werkhof im Eichenspes, das Zentrum für Kultur, Jugend und Gewerbe Schappe Süd (vis-à-vis Areal Andritz) sowie das Projekt Wohnen im Alter (hinter dem alten Gemeindehaus). Zudem wurde das Areal Teiggi neben dem alten Gemeindehaus desinvestiert für eine private Überbauung mit Wohnungen und Kleingewerbe.

Das Gebiet von LuzernSüd erstreckt sich vom Luzerner Seebecken bis zum Horwer Seebecken, auf Gemeindegebiet von Kriens sind es Areale vom Eichhof über den Mattenhof bis in den Schlund. Die Stadt Luzern sowie die Gemeinden Kriens und Horw haben dazu ein gemeindeübergreifendes Entwicklungskonzept sowie stadträumliche Richtlinien ausarbeiten lassen. Diese wurden und werden mit Bebauungs- und Gestaltungsplänen grundeigentümerverbindlich umgesetzt. Das Gebiet LuzernSüd wird in den nächsten 20 Jahren um 15'000 Bewohner und Arbeitsplätze wachsen. Alleine auf Gemeindegebiet von Kriens werden bis 2025 mit 3'500 zusätzlichen Wohnungen und 4'000 neuen Arbeitsplätzen gerechnet. Es entstehen in diesem Gebiet moderne, verdichtete städtische Überbauungen mit Hochhäusern bis zu 80 m Höhe.

KRIENSER HANDWERK, GEWERBE, INDUSTRIE SEIT DEM 14. JAHRHUNDERT

Bis ins und nach dem Mittelalter versorgten sich die Krienser durch Land- und Forstwirtschaft selbst. Mit der Erfindung des Wasserrads siedelten sich in erster Linie aufgrund des reichlich vorhandenen Gebirgswassers immer mehr kleine Gewerbebetriebe wie Mühlen und Schmieden am Krienbach an. In der Blütezeit der mit Wasserkraft angetriebenen Werkstätten im 15. und 16. Jahrhundert liefen in Obernau und Kriens 26 Wasserräder gleichzeitig. Deren Betrieb war Luzerner Patriziern vorbehalten. Dominant entwickelte August Bell verschiedene Produktionssparten auf, weshalb Bells Unternehmen schliesslich zum Identifikationsfaktor für die Krienser Bevölkerung wurden. In seiner Blütezeit produzierte Bell Papiermaschinen, Wasserräder, Turbinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Transmissionen jeglicher Größe, Werkzeugmaschinen, Mahl- und Sägemühlen, Dampfheizanlagen. Mit Bell und den anderen Industrieunternehmen veränderten sich das bis dahin ländliche kulturelle Selbstverständnis und soziale Gefüge.

Selbstdarstellung der Firma Bell mit Peltonrad

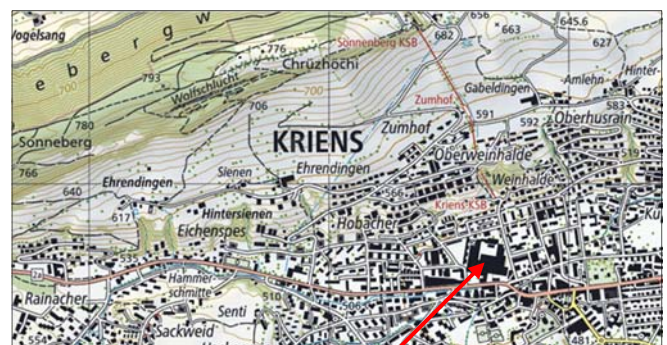


DIE DREI ORTSSEZIFISCHEN STRATEGISCHEN HERAUSFORDERUNGEN: VERKEHR, BERGWASSER, INDUSTRIE

Kriens steht vor der Bewältigung seiner drei zentralen Herausforderungen, dem Rückbau aus der industriellen Periode, dem den Ort teilenden Durchgangsverkehr und den kontrollierten Durchfluss der Bergwasser.

Verkehr

Die den Ort Kriens teilende verkehrsüberlastete Strasse von Luzern über Kriens und Obernau nach Malters bzw. nach Norden auf die Nordseite des Sonnebergs, nach Littau und Emmen, soll den Krienser Ortskern erheblich entlasten und beruhigen. Hierfür ist ein fünfstufiges Verkehrsprojekt für die Agglomeration Luzern geplant: Ausbau Nord, Tunnel Bypass, Stadtautobahn, Spange Nord und Ausbau des öffentlichen Verkehrs sowie die Ergänzung Süd.



Andritz-Areal

Quelle: Karten von Geomaps, URL:

https://map.geo.admin.ch/?topic=ech&lang=de&bgLayer=ch.swisstopo.pixelkarte-farbe&layers=ch.swisstopo.zeitreihen.ch.bfs.gebaeude_wohnungs_register.ch.bav.haltestellen-gev.ch.swisstopo.swisstim3d-wanderwege.ch.babs.kulturgueter.ch.bak.schutzgebiete-unesco_weltkulturerbe&layers_visibility=false,false,false,false,false,false&layers_timestamp=18641231,,,,,&X=209639.94&Y=664728.04&zoom=8&catalogNodes=687,688&layers_opacity=1,1,1,0,75,0,75

Agglomerationsprogramm Luzern

Kriens nimmt Teil am Luzerner Agglomerationsprogramm Verkehr, das Gesamtsystem Bypass Luzern ist ein Schlüsselprojekt. Mit der Reduktion des Durchgangsverkehrs wird der Verkehr Richtung Stadt Luzern etwas entlastet, die Ortsdurchgangsstrasse Eichhof – Zentrum Kriens – Obernau – Malters profitiert davon allerdings kaum. Geplant ist deshalb auf dieser Hauptachse ein Strassenprojekt mit Bus Priorisierung, indem die Zufahrten dosiert werden. Zudem soll das Strassenprojekt die Aufenthaltsqualität im Zentrum verbessern.

Vor Luzern treffen bei der Verzweigung Rotsee die Verkehrsströme der nationalen Nord-Süd-Achse A2 sowie der A14 von Zürich–Zug zusammen. Diese überlagern sich auf der Stadtdurchfahrt mit dem regionalen und lokalen Ziel- und Quellverkehr. Die dadurch verursachte Verkehrsbelastung führt bereits heute zu Überlastungen. Diese behindern sowohl den Regionalverkehr wie auch den nationalen Durchgangsverkehr. Mit der zu erwartenden Verkehrszunahme wird sich die Situation weiter verschärfen.

Quelle: Gesamtprojekt Bypass Luzern, URL: <http://www.bypasslu.ch/bvlu/de/gesamtprojekt>



Projektierte Verkehrsumleitung mit nördlichem Durchstoss



Links: Situation Heute | Rechts: Visualisierung einer möglichen Variante der Neugestaltung Bereich Anschluss Luzern-Kriens

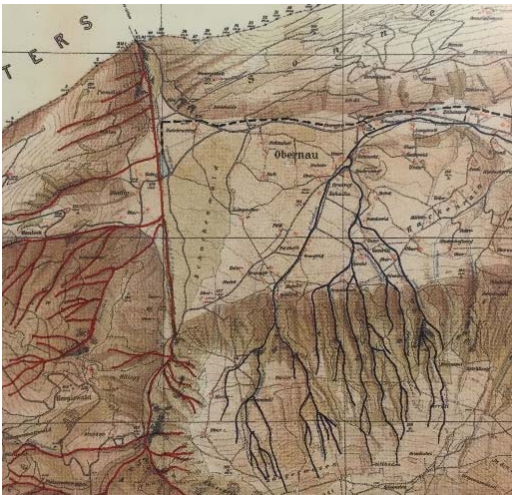
Projektwebseite. URL: <http://www.bypasslu.ch/>

Das Agglomerationsprogramm mit der geplanten Aufwertung des Strassenraums wird für Kriens eine neue Ortsqualität zur Folge haben.

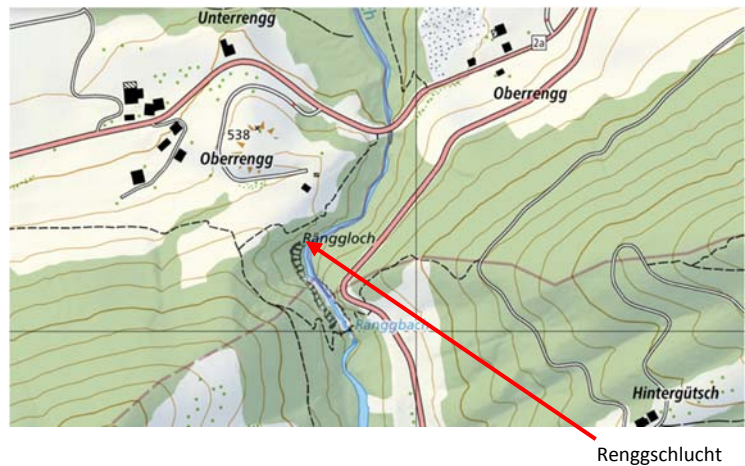
Die Bergbäche

Kriens liegt am Krienbach, einem Gebirgsbach, der bei Gewitter und Schneeschmelze „häufig so viel Wasser und Geschiebe mit sich [bringt], dass es immer wieder zu grossen Überschwemmungen und Zerstörungen kam. Dementsprechend ist die Geschichte des Krienbaches geprägt vom gegensätzlichen Bestreben, die Gemeinde vor Hochwasser zu schützen, den Gewerbebetrieben aber genügend Wasser zuzuführen.“ (Bärtschi 1999, S. 8) Das kontrollierte Renggbachwasser sowie Krienbachwasser bestimmen auch heute die Aufgaben der Gemeinde Kriens.

Die enge Renggschlucht verhindert bei grossen Unwettern den Abfluss des Wassers, weil sich mitgerissene Baumstämme und Felsbrocken im Ränggloch verhaken können.



Grundvermessungskarte Kriens 1919, Alfred Farnet.
Quelle: Studer 2016, S. 85



Der Rengbach trat in der Vergangenheit oftmals auf der Höhe der Neuen Hergiswaldbrücke über die Ufer und setzte Oberreng und Kriens unter Wasser. Inzwischen kontrollieren rund 700 Talsperren den Flusslauf, gepflegt werden die rund 30 Zuflüsse des Rengbachs von der Rengbach-genossenschaft. Auch der Kriensbach musste erheblich gebändigt werden, heute fliesst er ab der Krienser Dorfmitte bis in die Reussmündung unter der Erde.

Diese geographisch einzigartige Lage ist spezifisch für die Krienser Geschichte und stellt die Gemeinde auch heute noch vor ernste wassertechnisch zu bewältigende Aufgaben. Andererseits könnte aus dieser einzigartigen Situation ein neues Programm entstehen, welches den Freizeitwert nicht nur erhöht, sondern als „Kleinvenedig vor Luzern“ zu neuen Anlagen führen könnte.

Industrie

Die sich zurückziehende Industrie hinterlässt Industriegebäude, die dem neuen Bedarf an einer qualitativ aufzuwertenden wohngerechten Gemeinde entspricht. Kriens befindet sich bereits in diesem Umbau. Der **Europas-Wettbewerb** soll diese Strategie unterstützen. Ortsspezifische Qualitäten sollen betont werden und Teil des neuen Identifikationsfaktors werden. Das teilweise freiwerdende Andritz-Areal soll im Sinne dieser strategischen Ausrichtung einen zusätzlichen Impuls erbringen und einen notwendigen Schwerpunkt setzen. Entsprechende Projekte werden zurzeit umgesetzt oder wurden bereits realisiert (siehe: Krienser Zentrumsmeile).

DAS ANDRITZ-AREAL UND AUFGABENSTELLUNG IM EUROPAN-WETTBEWERB

Wettbewerbsbeschreibung

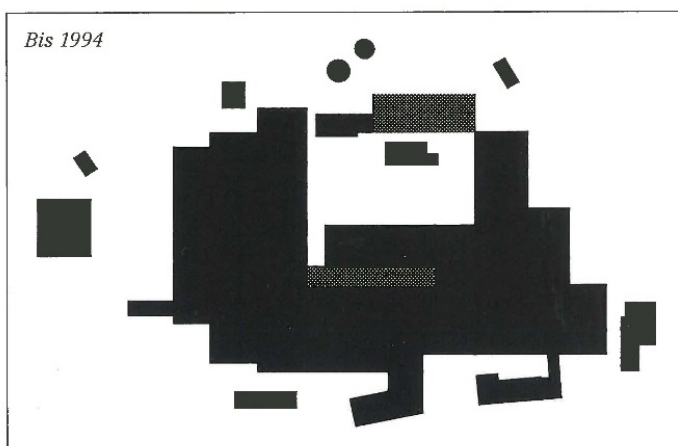
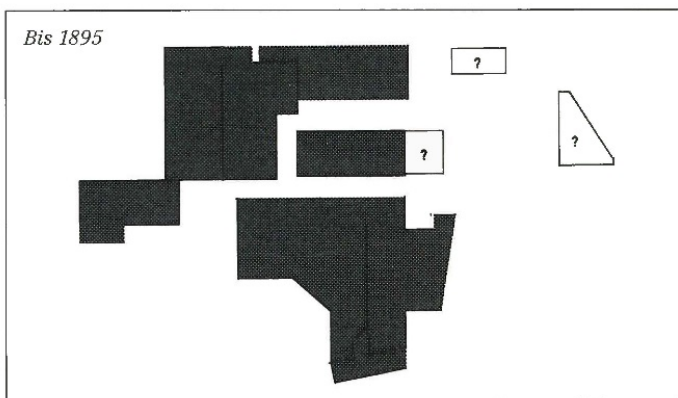
SKALA	Landschaft / Architektur
TEAM REPRÄSENTANT	Architekt
TEAMZUSAMMENSTELLUNG	Architekt / Stadtplaner / Landschaftsarchitekt / weitere...
ERWARTETE QUALIFIKATION	Architekt / eventuell Zuzug eines Kollegen Stadtplanung und/oder Landschaftsarchitekt
STANDORTFAMILIE	Von der produktiven Zone zur produktiven Stadt
SITUATION	Andritz -Areal, Kriens / LU, Schweiz
BEVÖLKERUNG	26'858 Einwohner
PLANUNGSSTANDORT	22 ha
PROJEKTSTANDORT	3.5 ha (Sektor 1: 1,5 ha / Sektor 2: 2,0 ha)
STANDORTVERTRETER	Gemeinde Kriens
BETEILIGTE AKTEURE	Gemeinderat & Bau- und Umweltsdepartement Kriens, Hydro-Andritz Ltd.
STANDORTBESITZER	Hydro-Andritz Ltd.
KOMMUNIKATION	Publikation nach dem Wettbewerb mit Datumsangabe zu Veranstaltungen, sofern bekannt
JURY – 1. AUSWAHLSITZUNG	Mit Beteiligung von Standortvertretern
JURY – PREISVERGABE	Rangfolge: Preis €12.000, Ankauf €6.000 und Anerkennung (ohne Preisgeld) oder Preisgruppe: Maximal drei gleichwertige Auszeichnungen mit Angabe, ob die Preissumme als Honorierung für die folgende Work- shop-Phase genutzt wird
PHASE POST-CONCOURS	Empfehlung eines Preisträger-Teams z.B. Dokumentation für Überbauungsplan oder Workshop vor Ort mit den ausgezeichneten Teams mit der Möglichkeit ein Team für die Realisierungsphase auszuwählen
GEGEBENE MISSIONEN	Garant der Konzeptidee im Team der Auslobergemeinschaft



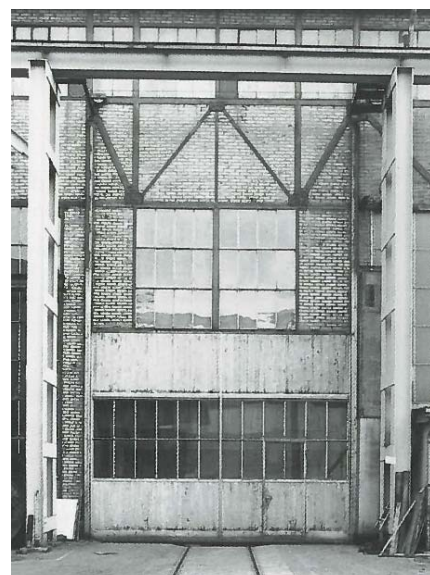
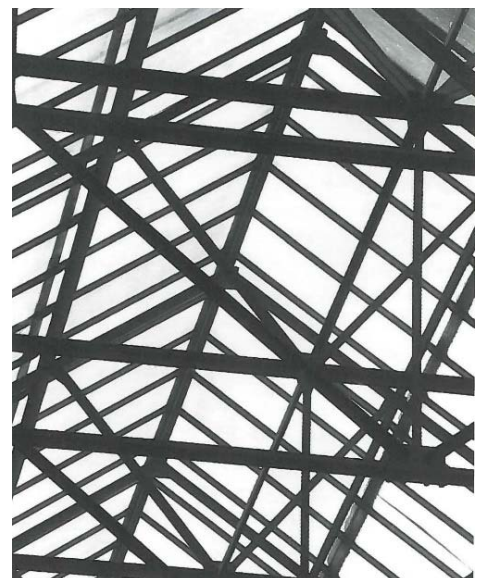
Geschichte: Von Bell bis Andritz AG

Der Luzerner Goldschmied August Bell (1814-1870) gründete die Maschinenfabrik Bell. Zunächst eine Reparatur- und Konstruktionswerkstätte, gliederte er Bell im Jahr 1855 einer mechanischen Rosshaarflechtere an. Nach einigen Krisen erlebte die Firma zwischen 1870 und 1930 ihre Blütezeit unter der Leitung von August Bells Sohn Theodor (1840-1933). Ausgehend von mechanischen Flechtstühlen und nach erheblicher Diversifikation umfasste sie im Jubiläumsjahr 1955 die Hauptzweige Turbinenbau, Stahlbau (u.a. Brücken, Hochbauten), Kessel- und Apparatebau, Seilbahn- und Kranbau, allgemeiner Maschinen- und Papiermaschinenbau. Bells Maschinen galten in der Schweiz als innovativ und herausragend. Die Eröffnung der Kriens-Luzern-Bahn im Jahr 1886 bedeutete für die Fabrik vereinfachte Transportmöglichkeiten durch den Anschluss ans Eisenbahnnetz. Auf die Krise der 1930er Jahre folgte in den Nachkriegsjahren ein erneuter Aufschwung. Bell wurde 1959 an die Zürcher Maschinenfabrik Escher Wyss verkauft, mit welcher zusammen Bell 1967 im Winterthurer Sulzer Konzern aufging, und die Sulzer Hydro AG im Jahr 1996 bis heute in der Andritz Hydro AG.

Die wechselhafte Konjunktur der Firma zeigt sich auch in ihrer Baugeschichte. Die meisten Gebäude wurden zwischen 1885 und ca. 1910 pragmatisch, kostengünstig und bedarfsgerecht erstellt, ein übergeordnetes architektonisches Konzept fehlte. Die heutige Bausubstanz geht vor allem auf die zweite Erweiterungsphase zwischen 1945 und 1970 zurück, in der das Werkgelände nach innen neu verdichtet wurde.



Von der dörflichen Bebauung an der Obernauerstrasse entwickelte sich die Maschinenfabrik zur streng orthogonalen Anlage.

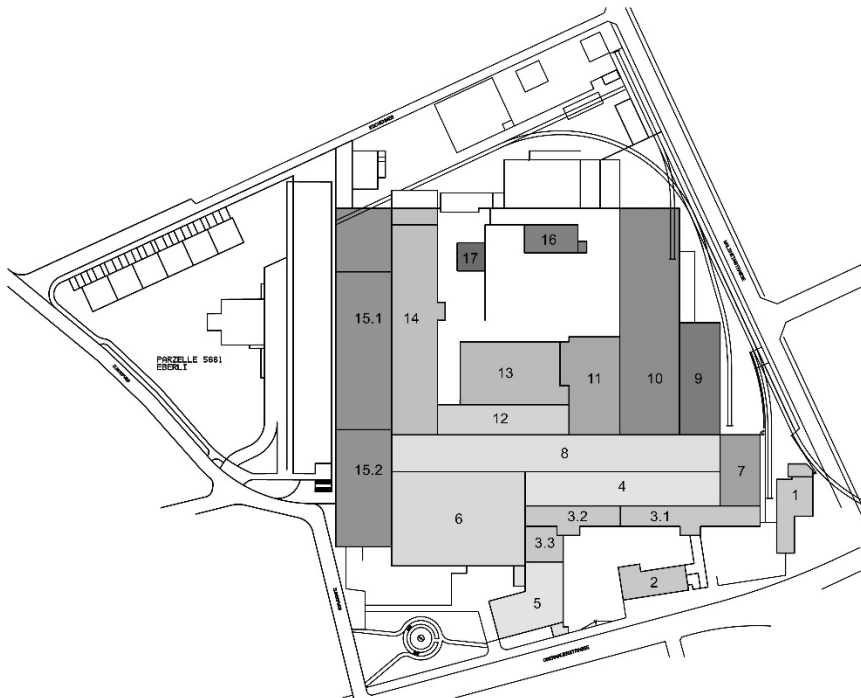


Rechts: **Halle 7:** Minimierte Tragkonstruktion für den möglichst freien Lichteinfall durch das Oberlicht der 1923 nach dem Brand neu erstellten Halle 7. Stahlskelettfassade mit Sichtbacksteinausfachung, Sprossenfenstern und frei davor gestellter Kranbahn an der als Zurrüsterei genutzten Halle 7. (Fotos 1994 Arias I. Pfister)

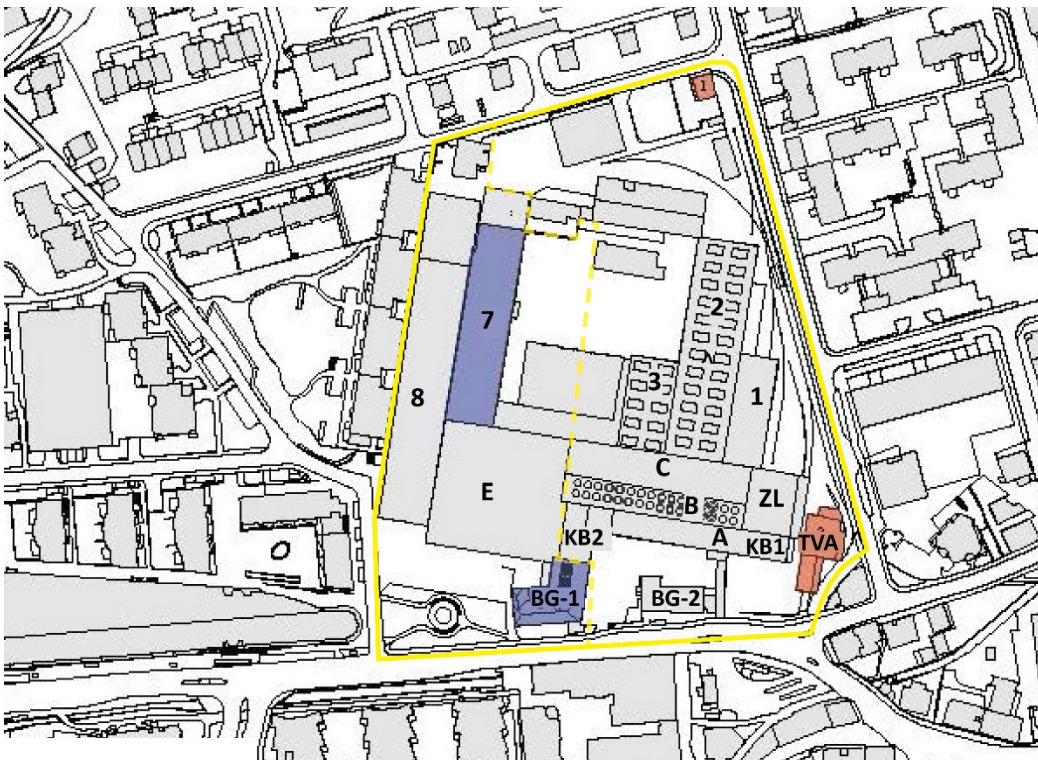
ANDRITZ-AREAL UND BAUINVENTAR

Bauinventar

Das heutige Bauinventar auf dem Fabrikgelände ist in einzelne Gebäude gegliedert. Die **Halle 7** mit der Nummer **14** könnte allenfalls im ersten Abschnitt des Wettbewerbs einer neuen Nutzung übergeben werden, sofern inhaltlich produktive Aktivitäten integriert werden. In der zweiten Phase soll das gestalterische Gesamtkonzept alle anderen Gebäude im Sinne der neuen Nutzung aufnehmen.



Inventar mit Inventarnummern, Andritz Hydro AG, Kriens



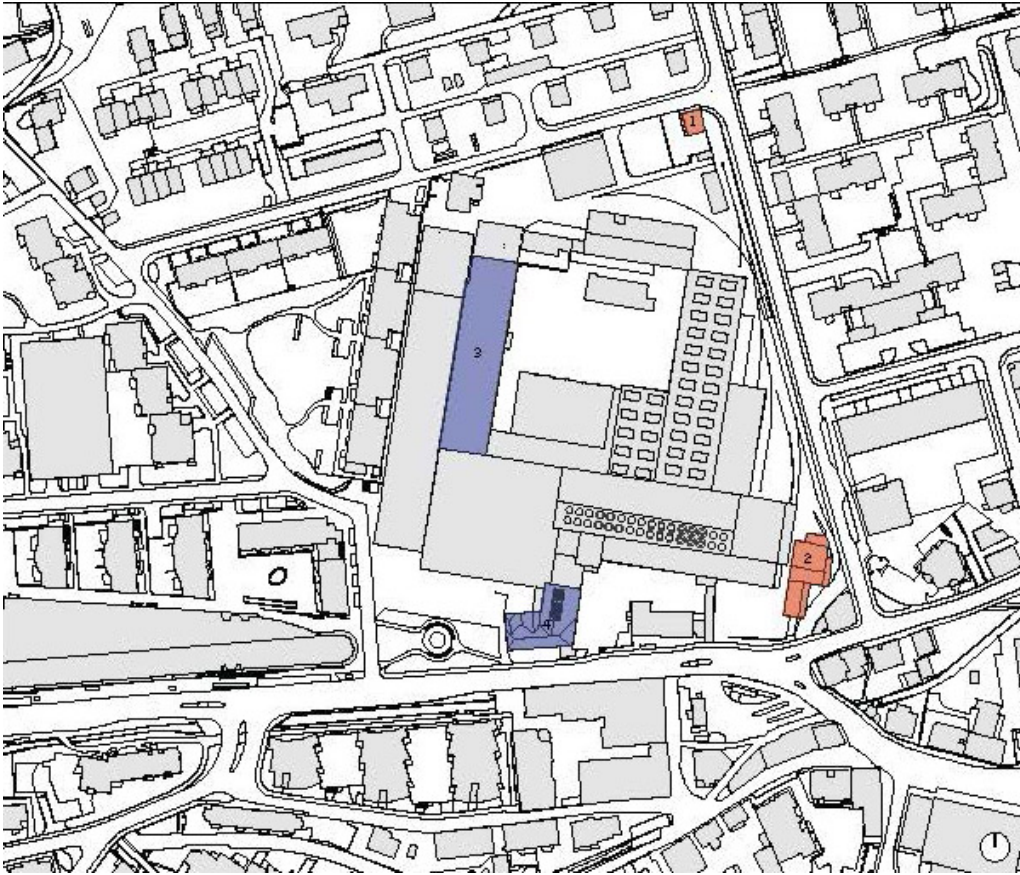
Hallen Andritz-Areal

Inventar.-Nr.	Bezeichnung des Gebäudes		Einstufung	Sektor
1.	TVA	Ehemalige Hydraulische Versuchsanlage	Bauinventar: Schützenswert	2
2.	BG2	Bürogebäude Sulzer-Infrastruktur	Beibehalten	2
3.	KB1/2	Kopfbau KB1 & KB2 / Halle A Zwischengeschoss	Vor 2 Jahren saniert	2
4.	B	Halle B, Produktion	Beibehalten	2
5.	BG1	Verwaltungsgebäude, ältestes Gebäude	Bauinventar: Erhaltenswert	1
6.	E1-E4	Hallen E1-E4 Lager / Prüffeld Automation	Beibehalten	1
7.	ZL	Halle D, Zentrallager	Beibehalten	2
8.	MH49	Halle C, Montagehalle	Beibehalten	1 / 2
9.	H1	Halle 1, Spedition	Beibehalten	2
10.	MH64	Halle 2, Grossbearbeitung / Montage	Beibehalten	2
11.	H3	Halle 3, Serviceinsel H / Trafostation	Beibehalten	2
12.	L	Überdachung, Lager	Beibehalten	1 / 2
13.	ZB	Hofgebäude; Zentralbau, Magazine	Beibehalten	1 / 2
14.	H7	Halle7, Laufrad-Schleiferei	Bauinventar: Erhaltenswert nur mit realistischem, themenbezogenem. neuem Funktionsinhalt	1
15.	H8	Halle 8, Montagehalle & Beschichtung	Zur Disposition	1
16.	EW	Elektro-Werkstatt	Zur Disposition	2
17.	GO	Glühofen	Wird verschoben	

Quellen: Andritz AG 2016

Beibehalten = solange in Gebrauch

Denkmalpflegerische Grundlagen

*Schützenswerte Bauten*

Von Seiten der Denkmalpflege sind zwei Bauten im Areal als schützenswert eingestuft: die Hydraulische Versuchsanlage von Emil Vogt (No 2) aus dem Jahre 1916/17 und das Meisterhaus, ebenfalls von Emil Vogt, aus dem Jahre 1894 (No 1).

Hydraulische Versuchsanlage „TVA-Gebäude“

Foto Lussi + Partner

Eines der Meisterhäuser

Erhaltungswerte Bauten

Die Halle 7 (No 3) aus dem Jahre 1923 und das Verwaltungsgebäude (No 4) aus dem Jahre 1896 werden als erhaltenswert eingestuft. Diese Bauten weisen das Potential auf, dem umgenutzten Areal als identitätsstiftende und die Geschichte repräsentierende Elemente erhalten zu bleiben und den industriellen Charakter in die neue Zeit zu transportieren.

Halle 7

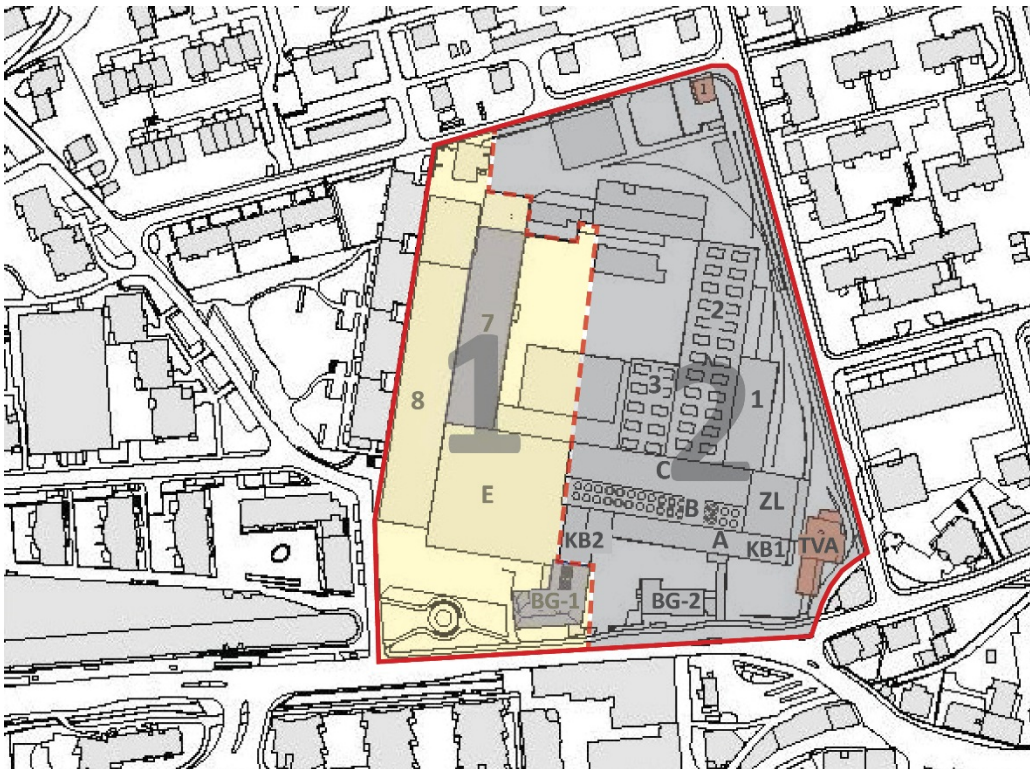
Halle 7 - Fotos Lussi + Partner



Halle 8 – rechte Wand ist die Aussenfassade West der Halle 7

Verwaltungsgebäude BG-1

ANDRITZ-GELÄNDE: ZWEIFTEILUNG DES PERIMETERS

**Sektor 1**

Rund die Hälfte des Andritz Hydro-Grundstücks im Krienser Ortszentrum wird dem Investor verkauft (Sektor 1). Die Gemeinde kann mit ihrer Ortsplanung die möglichen Nutzungen bestimmen. Es gibt keinen Rechtsanspruch für eine Umzonung.

In der ersten Wettbewerbsphase sollen der Bereich der Hallen E, 8, 9 sowie der nördliche Zusatzbereich einer neuen Nutzung überführt werden. Von der Gemeinde angedacht ist die Ansiedelung von Kleingewerbe und kleinen Handwerksbetrieben, die nicht nur entsprechende Berufstätige anzieht, sondern unter Umständen in einem durchaus höherpreisigen Bereich auch Kundschaft ausserhalb von Kriens anziehen könnte. Zu überlegen ist ein Mischnutzungsprogramm, welches Wohnen und Arbeiten in gleicher Weise berücksichtigen könnte. Zu überlegen ist, ob an dieser Stelle eine Mischnutzung möglich und sinnvoll ist und den Ort in optimaler Weise neu beleben könnte. In welcher Weise könnte der Bereich ein Attraktor sein, der über die Gemeindegrenzen hinweg ausstrahlt? Welche Kleinbetriebe wären besonders zu fördern?

Hierbei sind die Zufahrten, Erschliessungsmöglichkeiten und örtlich aufeinander bezogene Nutzungen zu berücksichtigen. Institutionen wie Wochenmarkt könnten in die Überlegungen mit einfließen. Sind weitere Freizeitangebote dafür notwendig? Gäbe es für die qualitative Aufwertung andere Möglichkeiten? Welche kritische Masse muss erreicht werden? Mit welchem künftigen Publikum ist zu rechnen? Wie ist das Programm auf das generelle Krienser Kulturprogramm bezogen? Können nicht nur die jugendliche Abwanderung aus Kriens gedämpft, sondern jugendlicher Zuspruch von aussen erhöht werden?

Einzubeziehen sind ebenfalls Konsequenzen aus den entstehenden Nutzungen. Wie sind Phasen des stossweisen Zuwachses an Werktagen und die Entleerung am Abend, in der Nacht, an Wochenenden, an Sonn- und Feiertagen zu berücksichtigen? Welche gemeinsamen Infrastrukturen wie Empfang, Kaffee- und Gemeinschaftsräumen sind notwendig?

Generell soll die soziale Binnenbelebung sowie erhöhte Anreize von aussen die Attraktivität erhöhen und die soziale Binnenstruktur stärken.

Sektor 2

Auch wenn sich der Wettbewerb in erster Linie auf den Sektor 1 orientiert, soll die Verträglichkeit mit dem dabei noch zu erhaltenden vorläufigen Weiterbetrieb der Firma im Sektor 2 nicht außer Acht lassen.

Die voraussichtliche Betriebsdauer des Sektors 2 ist noch unbestimmt, daher sollte das Gesamtquartier einbezogen werden, welchem der industrielle Geist weiterhin innewohnt und so die Geschichte des Ortes weitergeschrieben wird.

Der Entwicklungshorizont des Gesamtareals (Sektoren 1 + 2) begünstigt nutzungsoffen angelegte Gebäudetypen, welche eine spätere Umnutzung für verschiedene Aktivitäten möglich machen sollen.

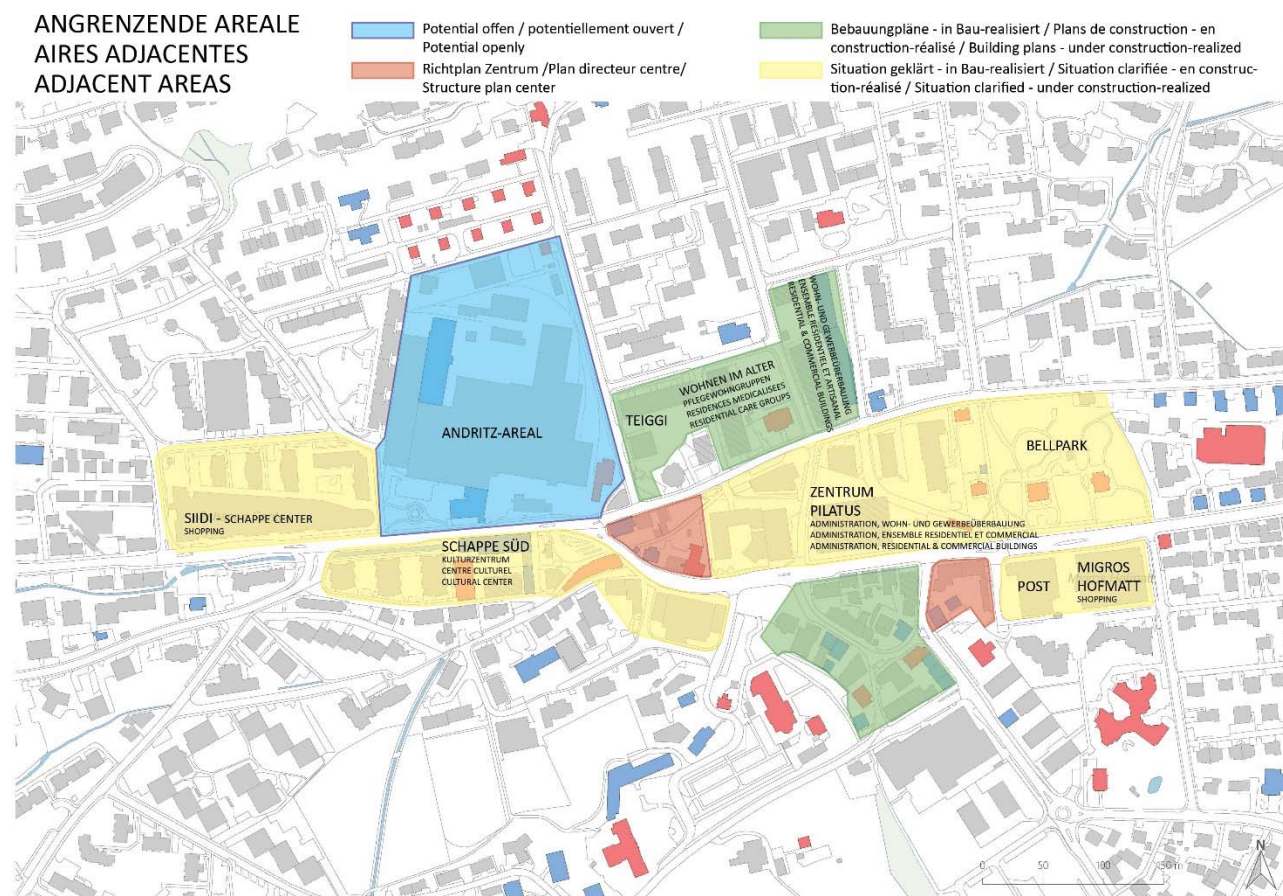
GRUNDLAGEN FÜR NACHTRÄGLICHES WETTBEWERBSVERFAHREN

Folgende Wettbewerbsverfahren sind möglich (nach Juryentscheid):

- Empfehlung eines Preisträger-Teams z.B. Dokumentation für Überbauungsplan
- Workshop vor Ort mit den ausgezeichneten Teams

KRIENSER ZENTRUMSMEILE

In der Endphase soll das gesamte noch bestehende Andritz-Areal auf den zu erreichenden Neubau des Krienser Innenortes erfolgen. Die sich in Realisierung befindenden Projekte „Zukunft Kriens – Leben im Zentrum“ sollen mit dem Andritz-Areal und den anderen bereits bestehenden innerörtlichen Bau- und Nutzungsprojekten verbunden werden.



Krienser Meile und angrenzende Areale, 2016

Vorzuschlagen ist die Gestaltung einer Krienser Zentrumsmeile, welche anstatt eines zentralen Ortskerns die unterschiedlichen Attraktionsbereiche miteinander verbindet (v.l.n.r. auf dem Plan):

1. **Siidi** (Schappe-Center), Einkauf und Büro, Situation geklärt / im Bau (nördl. Luzernerstrasse, gelb);
2. **Andritz-Areal**, Potential offen (nördl. Luzernerstrasse, blau);
3. **Schappe Süd (ehemalige Spinnerei)**: Jugend-/Kultur- und Gewerbezentrum, im Bau, (südl. Luzernerstrasse, gelb);
4. **Zentrum Kriens**, Richtplan (nördl. Luzernerstrasse, rot);
5. **Teiggi (ehemalige Teigwarenfabrik)**, Wohnwerk Genossenschaft, Gemeindehausareal, Wohnen im Alter Lindenpark, private Teilprojekte, Bebauungspläne / realisiert (nördl, grün);
6. **Zentrum Pilatus**, Neubau 2016-18, Wohn- und Dienstleistungsgebäude, Gemeindesaal und zentrale Gemeindeverwaltung mit Gemeindebüro, sowie **Bell-Park** und **Bell-Museum (ehemalige Villa Florida, 1911, Architekt Emil Vogt)** mit ortsgeschichtlichem Archiv, Situation geklärt / im Bau (nördl. Luzernerstrasse, gelb);
7. **Obernauer-/ Luzernerstrasse**, Entwicklungskonzept mit Überlegungen zur Bebauung und Strassenraumgestaltung, Richtplan Zentrum (südl. Luzernerstrasse, rot);
8. **Post und Einkauf**, Ersatz der vormals kleinteiligen Struktur durch Neubaten, Situation geklärt / (südl. Luzernerstrasse, gelb).

Die Stadtverwaltung verzichtet auf Vorgaben und unterstützt den Kreativprozess für erhoffte neue Konzepte. Die Teams sollen die Anbindung und inhaltlich sinnvolle Bezüge des gelben Perimeters zum roten Betrachtungsbereich herstellen. Politisch ist dieses Thema vorsichtig anzugehen, private Ausgangslagen sind auch in der Phase der Umorientierung der Gemeinde zu berücksichtigen.

VERKEHR

Eine Umzonung benötigt ein Verkehrskonzept.

Parkierung

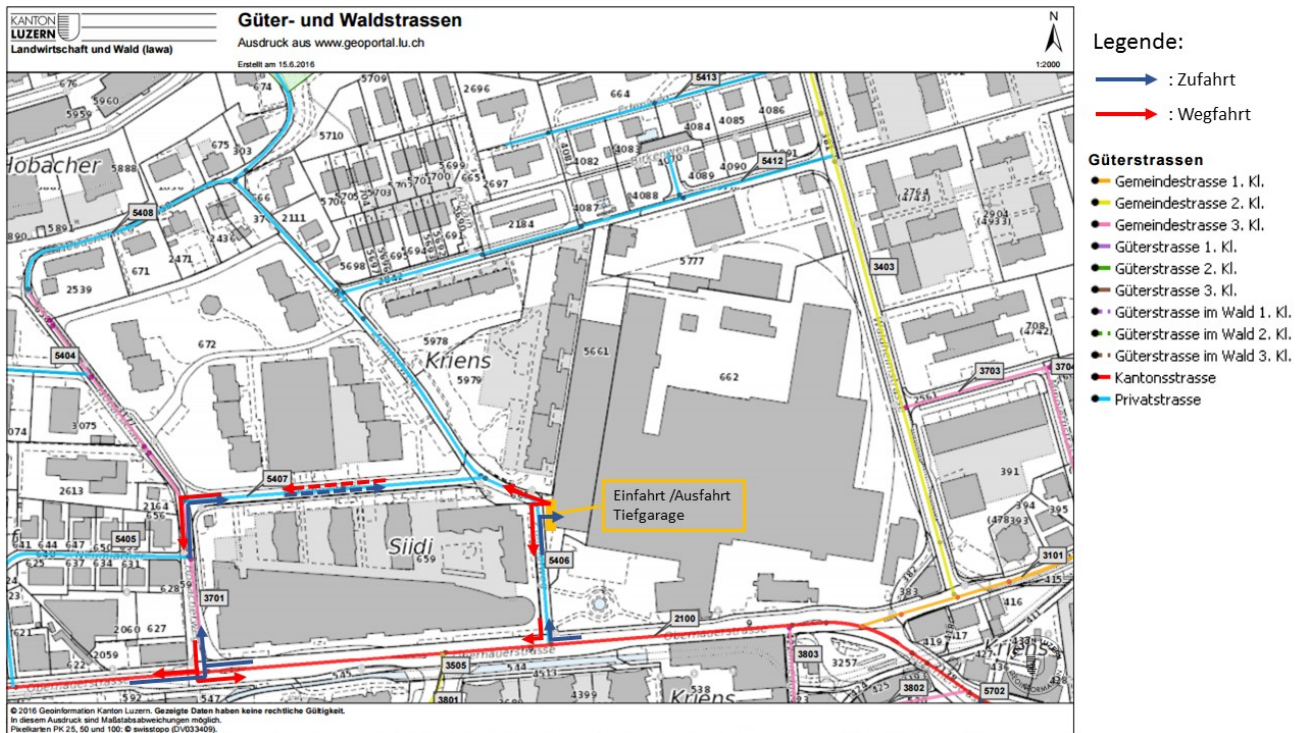
Die Berechnung der Anzahl Parkfelder wird zusätzlich nach dem neuen Parkplatzreglement der Gemeinde Kriens (Volksabstimmung am 12. Februar 2016) vorgenommen. Für die Wohnnutzung kann ein Abminderungsfaktor von 10%-60% angesetzt werden. Es wird mit einem Faktor von 20% gerechnet (nur rund jede fünfte Wohnung hat ein Parkfeld). Für das Gewerbe wird der im Reglement höhere Faktor angesetzt. Es sind somit gem. nachstehender Berechnung nach neuem PP - Reglement für die 1. Etappe rund 94 Parkfelder und im Endausbau Total 232 Parkfelder vorzusehen.

Zweiradfahrzeuge

Es ergeben sich somit gem. vorstehender Berechnung nach neuem PP - Reglement für die 1. Etappe rund 444 Abstellplätze und im Endausbau Total 1'139 Abstellplätze. Bei einem Flächenbedarf von rund 2 m² pro Abstellplatz (0.75 * 2.00, ohne Anteil für Zufahrten und Manövriertfläche) ergäbe das rund 225 m² für die erste Etappe und rund 570 m² für den Endausbau (ohne zweigeschossige Velo – PP Einrichtungen). Der Flächenbedarf für diese Abstellflächen ist relevant für die architektonischen Überlegungen zur Überbauung. Diese Abstellplätze sind:“ i.d.R. zu überdachen oder ins Gebäude zu integrieren und soweit möglich ebenerdig anzulegen“ (Art. 20, Abs. 1 neues PP-Reglement). Bemerkung: Eine Unterscheidung in Kurzzeit- und Langzeitabstellplätze wurde nicht gemacht.

Verkehrsregime

Bei der Einmündung Zumhofweg ist aufgrund des Linksabbiegestreifens auf der Obernauerstrasse nur das Rechtsabbiegen und Rechtseinmünden möglich. Die Zufahrten aus Richtung Obernau sowie die Wegfahrten nach Luzern müssen somit vor allem via Hobacherweg stattfinden. Es wird deshalb vorgeschlagen, die 2. Etappe (Ost) via Waldheimstrasse zu erschliessen: insb. Wegfahrende Richtung Luzern via Waldheim –, Schachen –, Gemeindehaus – auf die Kantonsstrasse.



LÄRMSCHUTZ

Das Andritz-Areal in Kriens (Grundstück Nr. 662) beherbergt heute verschiedene lärm erzeugende Industrie- und Gewerbebetriebe. Zudem wird das Grundstück durch den Strassenverkehrslärm der Obernauerstrasse belastet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit geeigneten Lärmschutz-Massnahmen sowohl der Verkehrslärm, wie auch die I&G-Lärmbelastung bis auf die gesetzlichen Belastungswerte in den Bauten reduziert werden können.

FAZIT

Folgende Punkte sind wichtig zu berücksichtigen:

Zentrum aktivieren und vernetzen

Das Dorfzentrum mit zusätzlichen öffentlich-gewerblichen Nutzungen aktivieren und dadurch verstärken. Eine Gelegenheit, die umgebenden Einrichtungen, wie Schappe-Center und Schappe-Süd zu stärken und zu vernetzen.

Urbane Identität, industrieller Hintergrund

Das Industrieareal Andritz-Hydro AG ist für die Gemeinde Kriens ein Identifikationsfaktor. Deshalb ist es für die Umnutzung des Areals sinnvoll, die industrielle Substanz in Teilen zu erhalten. So kann der Erhalt der Halle 7 dazu beitragen, diesem Aspekt Rechnung zu tragen.

Vielfalt

Die Umnutzung des Areals hat das Potential, eine Nutzungsdurchmischung zu schaffen, welche ein gemeinschaftliches und lebendiges Quartierleben ermöglicht.

Identität Gesamtareal:

Bestehende Konglomeration: nach Vorgabe der industriellen Funktionen – Neue Bauabschnitte mit neuem Inhalt haben Anspruch an Innovation für ein neues lebensgerechtes gemischtes Wohnquartier mit inliegenden kompatiblen Aktivitäten.

LITERATUR

Bärtschi, Hans-Peter: Industriekultur in Kriens. Wasserbauten, Bergbau, Bahnen, Fabriken und Siedlungen zwischen Pilatusfuss und Sonnenberg, Kriens 1999.

Bärtschi, Hans-Peter: Machbarkeitsstudie, Winterthur / Kriens, 1998.

Barraud, Christine / Steiner, Alois: Kriens. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Kriens 1984.

Studer, Jürg: Krienser Kulturzeugen. Geschichte und Ereignisse, Krienser Kulturzeugen 3, 2016.

PLÄNE ANDRITZ-AREAL

- Plan angrenzende Areale
- Plan Hallen & Projektperimeter
- Plan Lauf- und Schwenkkrane 1980
- Plan Maschinenaufstellung 1980
- Plan Wegtransport von schweren Gütern 1961
- Pläne und Schnitte Halle 7

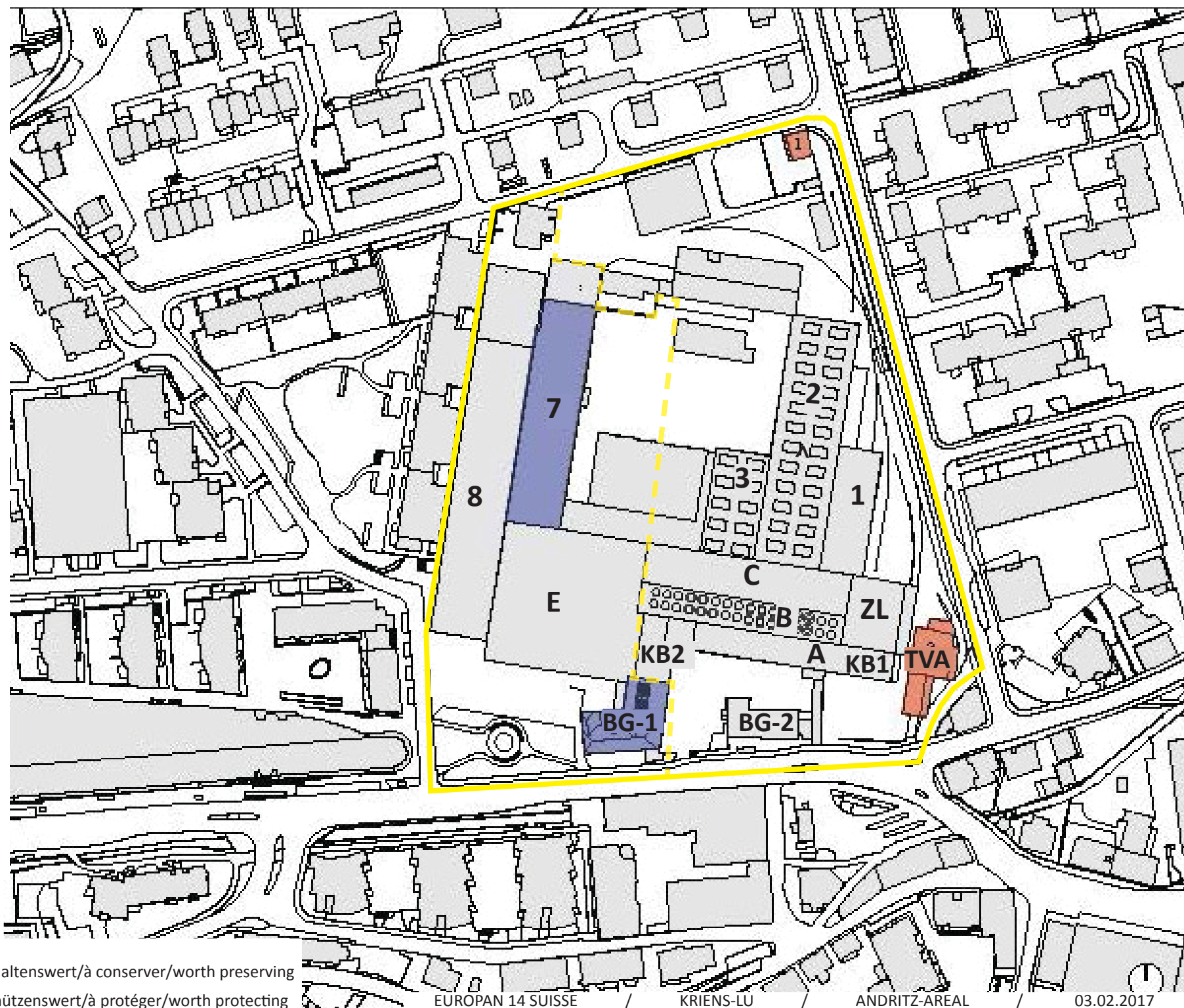
ANGRENZENDE AREALE AIRES ADJACENTES ADJACENT AREAS

- Potential open / potentiellement ouvert / Potential openly
- Richtplan Zentrum / Plan directeur centre / Structure plan center

- Bebauungspläne - in Bau-realisiert / Plans de construction - en construction-réalisé / Building plans - under construction-realized
- Situation geklärt - in Bau-realisiert / Situation clarifiée - en construction-réalisé / Situation clarified - under construction-realized



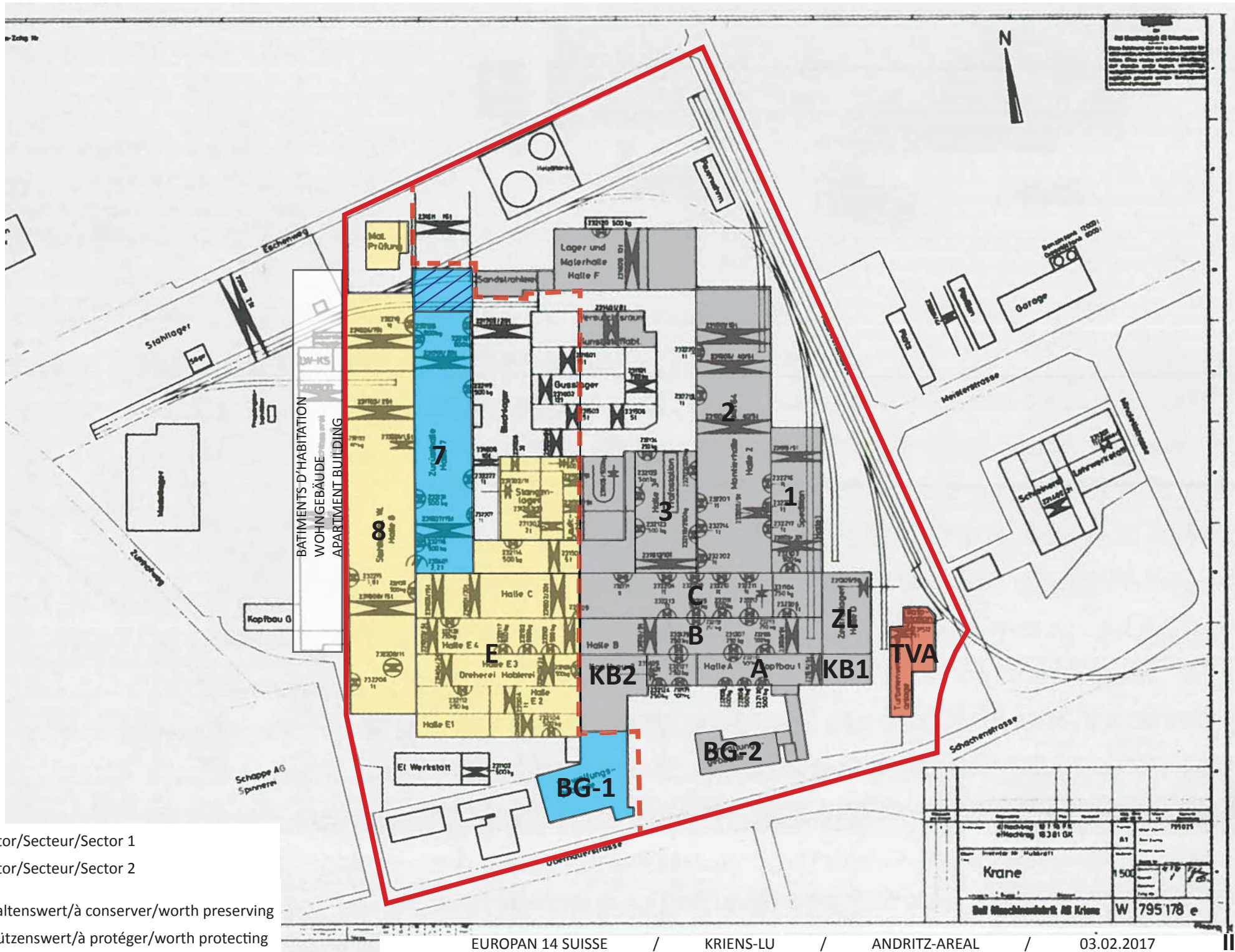
PLAN HALLEN
PLAN HALLES
PLAN HALLS



- Erhaltenswert/à conserver/worth preserving
- Schützenswert/à protéger/worth protecting

PLAN LAUF- UND SCHWENKKRANE
PLAN GRUES
PLAN CRANES

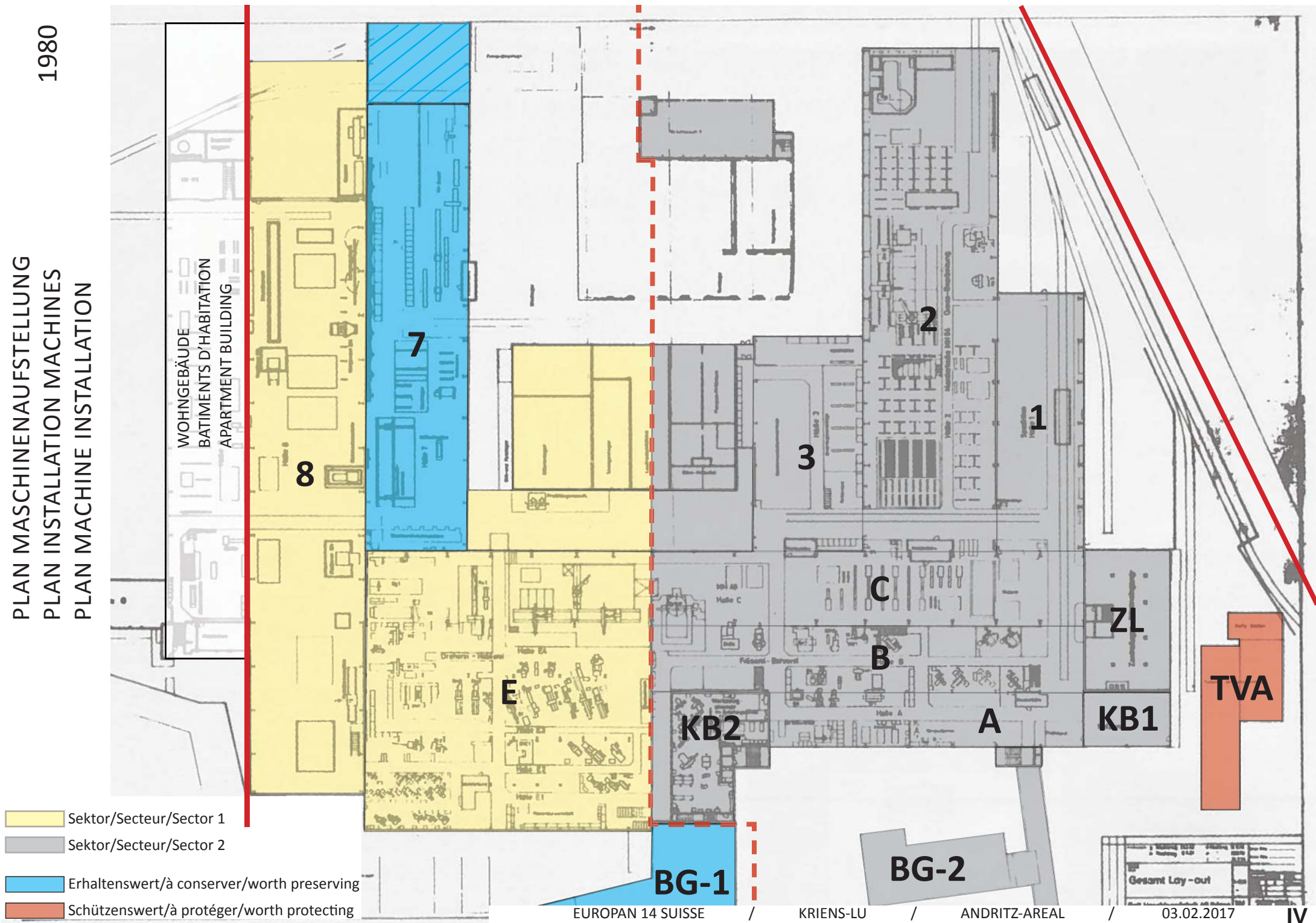
1980



- Sektor/Secteur/Sector 1
- Sektor/Secteur/Sector 2
- Erhaltenswert/à conserver/worth preserving
- Schützenswert/à protéger/worth protecting

PLAN MASCHINENAUFSTELLUNG
PLAN INSTALLATION MACHINES
PLAN MACHINE INSTALLATION

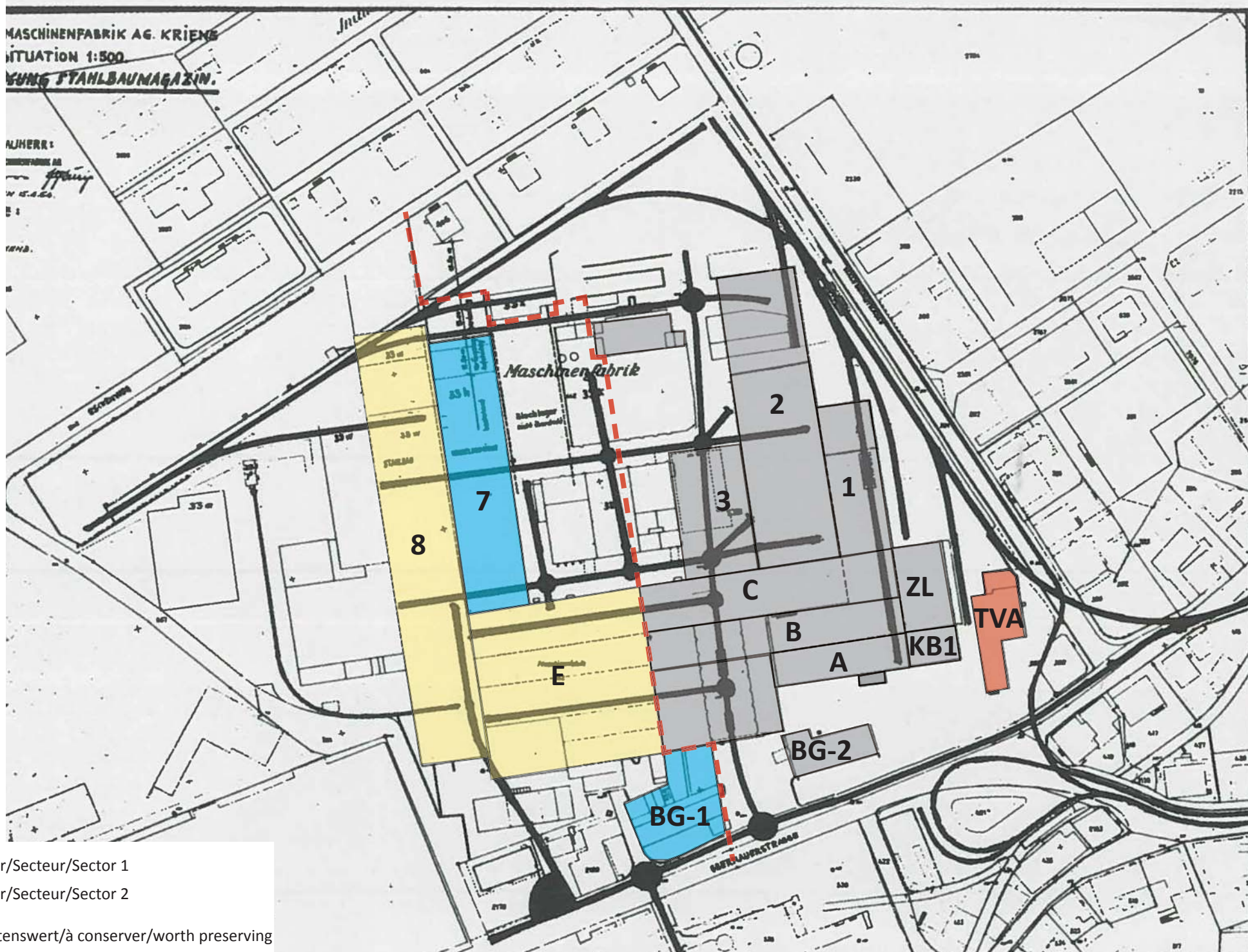
1980



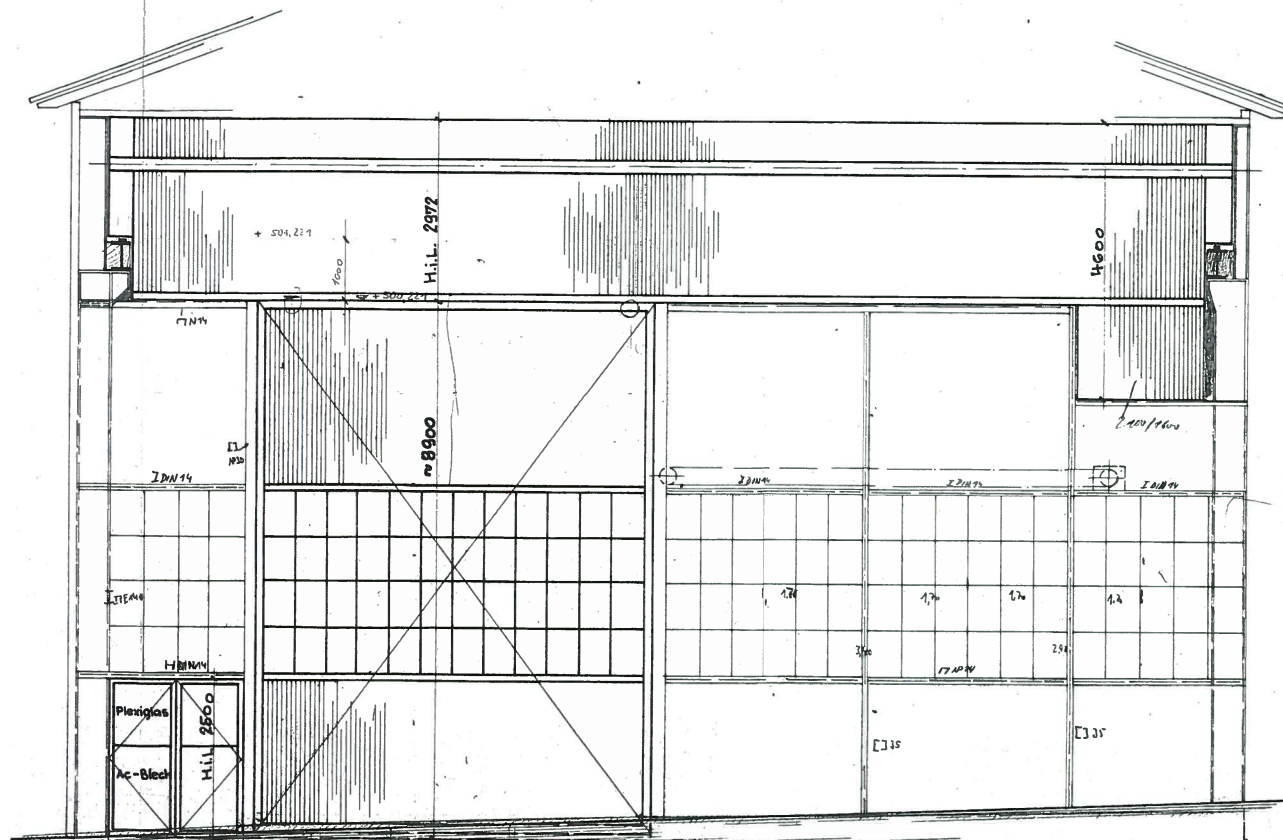
- Sektor/Secteur/Sector 1
- Sektor/Secteur/Sector 2
- Erhaltenswert/à conserver/worth preserving
- Schützenswert/à protéger/worth protecting

PLAN WEGTRANSPORT SCHWERER GÜTER
 PLAN TRANSPORT MARCHANDISES LOURDES
 PLAN TRANSPORTING HEAVY GOODS

1961

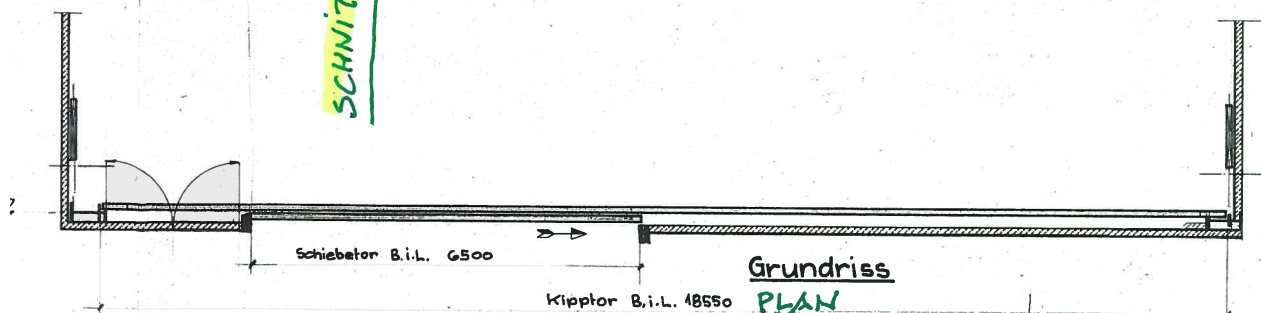


- Sektor/Secteur/Sector 1
- Sektor/Secteur/Sector 2
- Erhaltenswert/à conserver/worth preserving
- Schützenswert/à protéger/worth protecting

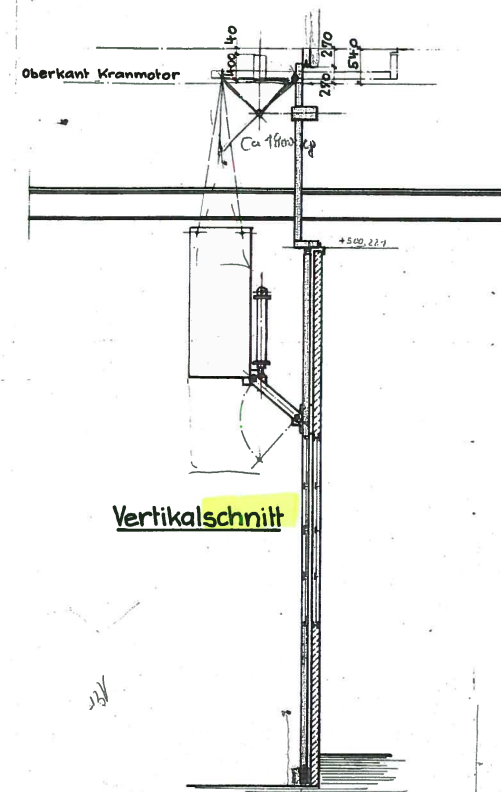


Ansicht von Aussen Mst. 1:50

SCHNITT



Grundriss
PLAN



Vertikalschnitt

ARCHIVPLAN
ORDNER NR. 8
KESSELSCHMIEDE HALLE 7

Dieser Plan bleibt unser Eigentum und darf ohne unsere schriftliche Einwilligung weder kopiert noch in andere Weise veröffentlicht werden.

Bauherr: Bell-Maschinenfabrik AG, Kriens
Bauleitung: NORD-F, Nordfassade
Objekt: Bell-Neubau

Disposition
1 Drehkipptor 48550 x 2972, 1 Schiebetor 6500 x 8900, 1 Pendeltüre 2200 x 2500

GAUGER & CO. AG, ZÜRICH 6/35
Niklausstr. 11 Tel. 051 2617 55

Kom. 1

Masstab 1:50
Beschriftung

Plan 1

KEIPELSCHWIELE

Dachgrundriss
Brückenbauwerkstätte

Dachgrundriss. HALLE 7

